

Sanierung Hansakai

Ziel der Sanierung ist es, die Nördliche Hafensinsel zu einem lebendigen Anziehungspunkt mit besonderem Erlebnis- und Aufenthaltscharakter für Stralsunder, regionale und internationale Gäste, Sportboote,

Segler und Traditionssegler weiter zu entwickeln. Ein besonderes Highlight ist eine Stufenanlage entlang des Hansakais, die zum Aufenthalt und zum Genießen der Aussicht über den Strelasund bis hin nach Rügen einlädt.



Die Visualisierungen des Büros „WES LandschaftsArchitektur“ zeichnen die eindrucksvolle Zukunftsvision der ehemaligen Hafenanlage.

Impressum

Layout | Grafik
Florian Melzer

Fotos
Archiv SES, Stadtarchiv Stralsund

Visualisierungen
WES GmbH Landschaftsarchitektur
AIU Architekten und Ingenieurunion Stralsund GmbH

Druck
Onlineprinters GmbH

SES

Herausgeber
Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH
Treuhändischer Sanierungsträger der Hansestadt Stralsund
Fährstraße 22 | 18439 Stralsund
www.ses-stralsund.de
im Auftrag der Hansestadt Stralsund
Stand: Mai 2021



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung
im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Nationale Projekte
des Städtebaus



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden




30 Jahre
Städtebau-
förderung
MECKLENBURG
VORPOMMERN



Mecklenburg
Vorpommern
MV tut gut.

Hansestadt  Stralsund

 Stadterneuerungsgesellschaft
Stralsund mbH

Die Wiedergabe von Texten und Abbildungen in gedruckter und/oder elektronischer Form ist nur mit dem Einverständnis des Herausgebers gestattet.

Sanierung Hansakai Geschichte | Planung | Sanierung



STRALSUND
HANSESTADT



Dieser Plan ist im Volksmund als der „Staupeplan“ bekannt. Der Name ist auf seinen Hersteller Johannes Staupe zurückzuführen.

Geschichte

Strategische Lage

Im Jahr 1234 bekommt das Fischerdorf Stralow am Strelasund das Stadtrecht verliehen.

1293 tritt die Stadt, welche mittlerweile den Namen Stralsund trägt, dem Bund der Hanse bei. Die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald unterzeichnen einen Vertrag für „Gegeseitigen Beistand zu Wasser und zu Lande“.

Die Hansestadt hat ihren damaligen Wohlstand ihrer strategisch guten Lage und ihrem Seehafen zu verdanken. Für hunderte Jahre bildet die Hansestadt eine wichtige Einheit im Seeverkehr und -handel. Stralsund entwickelte sich während der Hansezeit zu einer reichen Handelsstadt.

Zeugnisse des Reichtums finden sich überall im Altstadtgebiet. Angefangen bei der Stadtmauer und ihren Toren, dem gut erhaltenen mittelalterlichen Stadtkern über eine Vielzahl an Sakralbauten der Backsteingotik und prächtigen Giebelhäusern. Auf der Grundlage von Plänen des Stadtbaumeisters Ernst von Haselberg erfolgte in den 1860er Jahren ein umfangreicher Ausbau der Stralsunder Hafenanlagen.

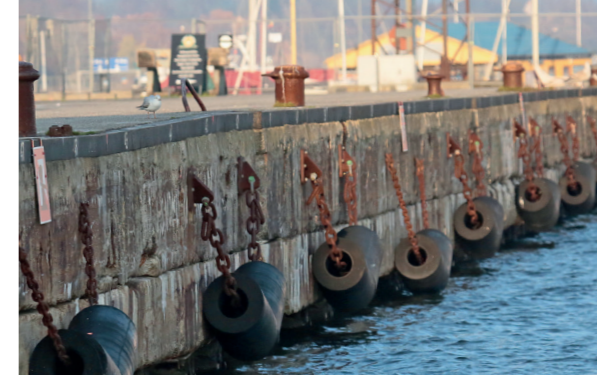
Erweiterung des Hafens

Da die Stadt damals noch den Charakter einer Festung besaß, bestand das Militär auf die Erweiterung des früheren Festungsgrabens zu etwa 22 m breiten Kanälen und den Bau einer hohen Kanalmauer mit Öffnungen für den Abschuss von Kanonenkugeln.

Durch diese Baumaßnahmen entstanden die Hafenseln, auf denen zunächst keine Häuser aus Stein errichtet werden durften.

Nachdem Stralsund im Jahre 1873 zur eingehenden Festung erklärt wurde, begannen Stralsunder Kaufleute sofort mit Errichtung von massiven Gebäuden. Im Gegensatz zu der kleinteiligen Altstadt mit städtebaulich mittelalterlichen Strukturen, gewundenen engen Straßen, feinstrukturierten Fassaden und kleinen Parzellen, ist die Nördliche Hafeninsel von der industriellen Nutzung aus dem 19. Jahrhunderts geprägt. Dies bezeugen noch heute u.a. die Silo- und Speichergebäude.

Auch in der Zeit der Planwirtschaft war die Nördliche Hafeninsel Umschlagplatz, Lagerkapazität und Anlandestelle.



Sanierungsetappen

Bauplanung und Sanierung

In Vorbereitung der geplanten Sanierung der Nördlichen Hafeninsel erfolgte die Untersuchung der Kaikanten, um abzuklären, ob und in welchem Umfang neben der Sanierung der Verkehrsflächen auch eine Sanierung der Kaikanten erforderlich ist.

Zu diesen Untersuchungen gehörten u.a. eine Taucheruntersuchung mit statischer Begutachtung, die bis Ende November 2018 abgeschlossen wurde. Hierbei wurde festgestellt, dass die vorhandene Substanz der Kaikanten in schlechterem Zustand war als angenommen. Die Untersuchungsergebnisse am Hansakai zeigten erhebliche Korrosionsschäden an den wasserseitigen Stützen welche zur aktuellen Sperrung führten. Daraufhin wurden weitere Untersuchungen beauftragt, um ein Sanierungskonzept für die Kaikanten zu erarbeiten. Dazu zählten eine wasserseitige Multibeam-Peilung, eine Baugrunduntersuchung und Kampfmittelsondierungsarbeiten.

Die Kaikanten am Hansakai weichen in der Bauweise von den anderen ab. Ausschließlich am Hansakai ragt die Fläche mehr als fünf Meter über die Spundwand hinaus. Der Überstand wird an der Kaikante durch eiserne Stützen getragen, bei denen jetzt erhebliche Korrosionsschäden festgestellt wurden. Versagen diese Stützen ihren Dienst, könnte die ganze Kaikante plötzlich abbrechen. Nach den vorliegenden Kenntnissen wurden die Spundwände im Jahr 1968 errichtet. Erst jetzt hat sich gezeigt, dass der eingebaute Stahl von schlechter Qualität und damit stärker korrosionsanfällig ist. Auf der Grundlage der Voruntersuchungen werden für die Sanierung der Kaikante sowie der Verkehrsflächen inkl. Installation von Versorgungspollern am Hansakai ca. 14 Mio. Euro veranschlagt. Die Hansestadt Stralsund erhält hierfür Finanzhilfen aus dem Investitionsprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus 2018/2019“. Durch dieses Programm werden u.a. investive Vorhaben mit besonderer nationaler bzw. internationaler Wahr-

nehmbarkeit, mit sehr hoher Qualität, überdurchschnittlichem Investitionsvolumen sowie Projekte mit hohem Innovationspotential und Vorbildwirkung gefördert. Weiterhin erhält Sie Finanzhilfen aus dem Städtebauförderungsprogramm des Bundes und des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Zeitplan

Sanierung der Nördlichen Hafeninsel I „Hansakai inklusive Uferkante Lotsenhaus und Aufschleppe“

- 2019**
- Ausschreibung und Beauftragung der Planungsleistungen
- 2020**
- Erarbeitung der Planunterlagen
- 2021**
- Ausschreibung der Bauleistungen
- Sanierung Spundwände/Kaikanten
- Erneuerung technische Infrastruktur
- Neugestaltung der Oberflächen
- Bau einer Treppenanlage
- 2023**
- Abschluss der Baumaßnahmen am Hansakai